

Pscheida, Daniela

Weber, Peter J. & Werner, Silke (2005). Online Lernen in der Aus- und Weiterbildung. Ein Modell für die Praxis. Hamburg: Krämer, 150 S., 19,50 Euro. [Rezension]

Tertium comparationis 12 (2006) 1, S. 100-103



Quellenangabe/ Reference:

Pscheida, Daniela: Weber, Peter J. & Werner, Silke (2005). Online Lernen in der Aus- und Weiterbildung. Ein Modell für die Praxis. Hamburg: Krämer, 150 S., 19,50 Euro. [Rezension] - In: *Tertium comparationis* 12 (2006) 1, S. 100-103 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-33278 - DOI: 10.25656/01:3327

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-33278>

<https://doi.org/10.25656/01:3327>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Rezensionen

Wir möchten an dieser Stelle ausnahmsweise eine Information an unsere Leserinnen und Leser weiter geben: Auf unsere Bitte um Zusendung eines Rezensionsexemplars für *Tertium Comparationis* teilte uns die Books Marketing Managerin für den Bereich Social Sciences beim ELSEVIER Verlag (USA) mit, dass es nicht zu den Gepflogenheiten des Verlags gehöre, Rezensionen einzelner Publikationen zu fördern. Das von uns erbetene Rezensionsexemplar wurde uns entsprechend nicht zur Verfügung gestellt.

Weber, Peter J. & Werner, Silke (2005). *Online Lernen in der Aus- und Weiterbildung. Ein Modell für die Praxis*. Hamburg: Krämer, 150 S., 19,50 €.

Die neuen computer- und internetbasierten Lehr- und Lernformen – E-Learning genannt – haben die in den 1990er Jahren in sie gesetzten Erwartungen bislang nicht erfüllen können. Eine derartige Einschätzung gilt im Kontext der professionellen Auseinandersetzung mit den Potentialen der neuen Medien gegenwärtig wohl als weitgehend unstrittig. Entsprechend konstatieren auch Peter J. Weber und Silke Werner in der Einleitung ihrer Publikation zum *Online Lernen in der Aus- und Weiterbildung*, dass „nach der E-Learning-Euphorie ... eine Ernüchterung eingetreten“ sei. Als eine der zentralsten Ursachen des Scheiterns erkennen Weber und Werner aus der Sicht ihrer erziehungswissenschaftlichen Disziplin den Mangel an methodisch-didaktischen Herangehensweisen und Modellen (wenige Ausnahmen stellen hier beispielsweise die Arbeiten von Kerres, 2001 und Apel & Kraft, 2003 dar). Das Buch versteht sich daher als ei-

nen ersten Schritt, diesen Mangel durch die Entwicklung eines *didaktischen Entscheidungssmodells zum Blended Online Lernen* auszugleichen.

Ausgangspunkt und Hintergrundfolie der Ausführungen bildet die durch liberalistische Globalisierungsbestrebungen (z.B. GATS) und die zunehmende Verbreitung der Informations- und Kommunikationstechnologien ausgelöste ‚neue Bildungswirklichkeit‘, wie sie in Kapitel I der Veröffentlichung erläutert wird. Der Kampf um die Erzeugung und Wahrung komparativer Vorteile zieht nicht nur strukturelle Verschiebungen insbesondere im Bereich des tertiären Bildungssektors nach sich, sondern hat auch dazu geführt, den wirtschaftlichen Mehrwert des E-Learning zu überschätzen und exklusive Tendenzen der fortschreitenden Digitalisierung – ausgelöst durch die hohen Anforderungen an die Medien- und Selbstlernkompetenz der Lerner – weitgehend unbeachtet zu lassen. Vor allem aber wurde die immense Bedeutung einer didaktisch fundierten Aufbereitung der Materialien sowie kommunikativer Strukturen im Rahmen des elektronisch basierten Lernens bisher

vielfach vernachlässigt. Eine neue Kultur des E-Learning sollte folglich genau an dieser Stelle ansetzen. Weber und Werner greifen hierfür auf Grundsätze der Mediendidaktik (Informationskomponente) und der Fernstudiendidaktik (Kommunikationskomponente) zurück und vereinen diese zu einem hybriden Setting aus funktional verzahnten Online- und Präsenzelementen einerseits sowie den dispositiven Faktoren der Lerner (Vorwissen, Medienkompetenz und Selbstlernkompetenz, Lernpräferenzen bzw. Lernstile) angepassten, multimedialen und telemedialen Gestaltungsformen andererseits.

Das auf diese Weise entstehende, neuartige Konzept des *Blended Online Lernens* wird in Kapitel II einer quantitativ-empirischen Rezipientenanalyse unterzogen und damit auf seine praktische Akzeptanz und Kohärenz geprüft. Basierend auf Forschungsarbeiten des von 2003 bis 2005 durchgeführten Projektes ‚Modelle von Blended Learning – eine lernertypenorientierte Didaktik des hybriden Lernens‘, dem seit 1997 zwei weitere Projektphasen vorausgingen, leiten die Autoren hierfür zunächst in einem ersten Schritt aus den verschiedenen Kombinationen der oben genannten Kernbereiche (Verzahnung von Online- und Präsenzphasen sowie multimediale und telemediale Gestaltung) drei Idealtypen des Blended Online Lernens ab. Die Grundlage dieser Typologisierung bildet dabei die aus der Fernstudiendidaktik stammende Komponente der zeitlichen Taktungsstruktur, welche sich vorwiegend an der Medienkompetenz der Ler-

ner orientiert. Während beim *Präsenz-Kurstyp* (A) – wie der Name bereits zum Ausdruck bringt – die Präsenzphasen einen dominierenden Anteil im Gesamtkurs einnehmen und die Onlinephasen lediglich eine situative Ergänzungsfunktion übernehmen, ist das Verhältnis zwischen Online- und Präsenzphasen im Falle des *Block-Kurstyps* (B) ausgewogen. Die Taktung erfolgt in alternierenden Blöcken aus Online- und Präsenzarbeitsphasen, wobei Auftakt und Kursabschluss ebenfalls in Präsenzform gehalten werden. Der *Online-Kurstyp* (C) schließlich besteht zu einem überwiegenden Teil aus Onlinephasen, welche lediglich von wenigen Präsenzphasen zu Beginn und Abschluss sowie je nach Bedarf in der Mitte des Kurses unterbrochen werden. Darüber hinaus finden hinsichtlich der inhaltlich-gestalterischen Komponente (Mediendidaktik) aber auch Vorwissensniveau und Lernstil der jeweiligen Lerner Berücksichtigung, so dass sich für den Bereich der multimedialen und telemedialen Gestaltung aufgabenorientierte oder problemorientierte Varianten ergeben.

Sehr ausführlich werden daraufhin in einem zweiten Schritt die Ergebnisse der Befragung von 21 am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Universitäten Halle, Lüneburg, Bochum und Chemnitz durchgeführten Blended Online Kursen jeweils typenbezogen ausgewertet und analysiert. Übersichtliche Tabellen und Diagramme veranschaulichen die gewonnenen Daten und machen sie auf diese Weise gut nachvollziehbar. Vergleiche und zusammenfas-

sende Schlussfolgerungen bereiten die Basis für einen möglichen Transfer der Erkenntnisse in die Praxis. Gleichwohl erscheint die Darstellung auch in Anbetracht des Gesamtumfangs des Buches (150 Seiten) stellenweise ein wenig detailliert. Hier hätte etwa der Einbezug informeller Erfahrungsberichte von Kursleitern und von E-Betreuern aus dem Kontext der Blended Online Lehre die Ausführungen illustrierend bereichern können.

Den aus der Rezipientenanalyse abgeleiteten *Empfehlungen zur Gestaltung von Blended Online Lernen* widmet sich Kapitel III. Die Autoren vermitteln neben Entscheidungsparametern für die Rahmenplanung im Hinblick auf die Wahl des Kurstyps an sich auch Hinweise für die strukturelle und inhaltliche Grobplanung entlang der einzelnen Kurstypen. Zudem wird auf den hochbedeutsamen Zusammenhang von Blended Online Lernen und Wissensmanagement hingewiesen. Ein integriertes Wissensmanagementsystem, wie es beispielsweise von Andrea Back (2001) entworfen wurde, könnte so die dritte Gestaltungsebene der neuen Kultur des E-Learning bilden.

Das Kapitel IV erweitert den Kreis der bis dato gemachten, hauptsächlich didaktischen Überlegungen abschließend um einen weiteren zentralen Aspekt für die praktische Umsetzung von E-Learning bzw. Blended Online Lernen: die Ebene der Organisation. Weber und Werner unterstreichen hier die Notwendigkeit von institutionellen Anpassungs- und Veränderungsprozessen

(Change Management) für die erfolgreiche Etablierung einer neuen Lernkultur. So hängt die Einführung von Blended Online Lernen nach Ansicht der Autoren zu einem großen Teil auch von entsprechenden Maßnahmen der Organisations- und Personalentwicklung ab. Neben dem Aufbrechen bisheriger technischer, organisatorischer und kommunikativer Strukturen und Abläufe werden dabei insbesondere auch neue Kompetenzen und Einstellung auf Seiten der Lehrenden verlangt. Die diesbezüglich benannten Handlungsfelder und Kompetenzraster vervollständigen das didaktische Entscheidungsmodell und können gemeinsam mit diesem Planungssicherheit geben.

Insgesamt leistet das Buch somit einen ebenso innovativen wie fachlich fundierten Beitrag zur medienpädagogischen und erziehungswissenschaftlichen Diskussion um E-Learning. Es gibt seinen Lesern nicht nur einen theoretischen Einblick in das komplexe Wirk- und Bedingungsgefüge der Planung, Gestaltung und Umsetzung von erfolgreichem E-Learning in Form von Blended Online Lernen, sondern mit dem empirisch überprüften didaktischen Entscheidungsmodell auch ein konkretes, praxiserprobtes Analyse- und Reflexionsinstrument an die Hand. In diesem Sinne ist die Lektüre des Buches sowohl für Praktiker wie auch für Wissenschaftler gleichermaßen gewinnbringend. Ein überzeugendes Plädoyer für die hybride Verschränkung alter und neuer Lernsettings unter komplexer Berücksichtigung sowohl dispositiver als auch institutioneller Faktoren

und vielleicht gerade deshalb ein relevantes weil funktionierendes Konzept.

Literatur

Apel, H. & Kraft, S. (Hrsg.). (2003). *Online lehren. Planung und Gestaltung netzbasierter Weiterbildung*. Bielefeld: Bertelsmann.

Back, A. (2001). *E-Learning im Unternehmen: Grundlagen – Strategien – Methoden – Technologien*. Zürich: Orell Füssli.

Kerres, M. (2001). *Multimediale und telemediale Lernumgebungen: Konzeption und Entwicklung*. München: Oldenbourg.

Daniela Pscheida
Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg

Engelhard, Karl & Otto, Karl-Heinz (Hrsg.). (2005). *Globalisierung. Eine Herausforderung für Entwicklungspolitik und entwicklungspolitische Bildung* (Schriften der Arbeitsstelle Eine-Welt-Initiative, Bd. 8). Münster: Waxmann, 164 S., 16,90 €.

„Globalisierung. Eine Herausforderung für Entwicklungspolitik und entwicklungspolitische Bildung“ ist als achter Band in der Schriftenreihe „Schriften der Arbeitsstelle Eine-Welt-Initiative“ des Waxmann Verlags erschienen. Damit reiht es sich in informative Darstellungen geographischer Themenkomplexe ein. Unter dieser Prämisse sind die Beiträge der sechs Autoren zu lesen; die globale Entwicklung wird vor allem aus der geographischen Warte beleuchtet und bewertet.

Globalisierung – ein Begriff in aller Munde zur Umschreibung zunehmender ökonomischer, kultureller, gesellschaftlicher Vernetzungen. Als Titel des Buches, das im Rahmen der gleichnamigen Lehrerfortbildung am Institut für Didaktik der Geographie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster am 30. und 31. März 2004 entstanden ist, lässt sie viele Vermutungen über die inhaltliche Ausgestaltung zu. Im Untertitel wird der Aufforderungscharakter deutlich: Globalisierung wird als Prozess – als Herausforderung – verstanden, den es zu gestalten gilt. Es handele sich hierbei um eine entwicklungspolitische Aufgabe, in der die „Gewinner“ dieser Entwicklung durch ein zielgerichtetes Konzept die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Defizite gegenüber den „Verlierern“ ausgleichen.

In bildungstheoretischen Diskussionen wird die Bedeutung von Bildung und Erziehung bei der Gestaltung der Globalisierung betont. In diesem Kontext ist die hier dokumentierte Lehrerfortbildung zu sehen. Sie setzt sich damit auseinander, dass Schule unter Bedingungen der Globalisierung mit neuen Schwierigkeiten konfrontiert wird und dass das Lernen und Lehren neu gestaltet werden muss. Deutlich wird dies bei der Darstellung des bisher vorherrschenden geographie-didaktischen Prinzips „Vom Nahen zum Fernen“: In einer globalisierten und medialisierten Welt, in der das Ferne immer präsent ist, hat es seinen absoluten Gültigkeitsanspruch eingebüßt. Global – lokal befinden sich immer im reziproken Verhältnis, so dass zum Verständ-